

6. wenn der so vorbereitete Eisenstein mit Zuschlagkalk gemischt werde, dann wären dieselben Bedingungen gegeben, wie sie im Gestell eines Hochofens vorhanden seien;
7. für die Schmelzung dieser Mischung sei ein Schachtofen von einigen Metern ausreichend.

Danton faßt diese 7 Punkte zu folgendem Schlufs zusammen:

Aus den mitgetheilten Theorien und Versuchen folge, dafs man Roheisen ohne Hochofen erzeugen könne durch Reduction und Schmelze, die nacheinander, in verschiedenen Einrichtungen vorgenommen würden; diese Einrichtungen könnten geringe Abmessungen haben, würden also wenig kosten und könnten nah bei den Erzlagerstätten errichtet werden, würden also 50 % der Frachten ersparen, und gestatten, von Tag zu Tag die Erzeugung dem Bedürfnifs anzupassen.

Gruner habe gesagt:

Die Hüttenkunde stütze sich wesentlich auf die Chemie; der Fortschritt der Wissenschaften veranlasse auch einen Fortschritt in den Verfahren; das zu einer gegebenen Zeit gut erscheinende Verfahren werde deshalb immer einem neuen Verfahren den Vortritt einräumen müssen. Besonders in letzter Zeit sei die Hüttenkunde in einer großen Umwandlung begriffen.

Danton schließt mit der patriotischen Hinweisung, das von ihm vorgeschlagene Verfahren gestatte die Benutzung der eigenen französischen Eisensteine und sei geeignet, die jetzt auf einer Stelle (Longwy bis Nancy) zusammengedrängte französische Eisenindustrie im Lande zu vertheilen, also aus ihrer gefährlichen (?) Lage zu befreien. Und dann? — dürfte der Rache an den Deutschen nichts mehr im Wege stehen.

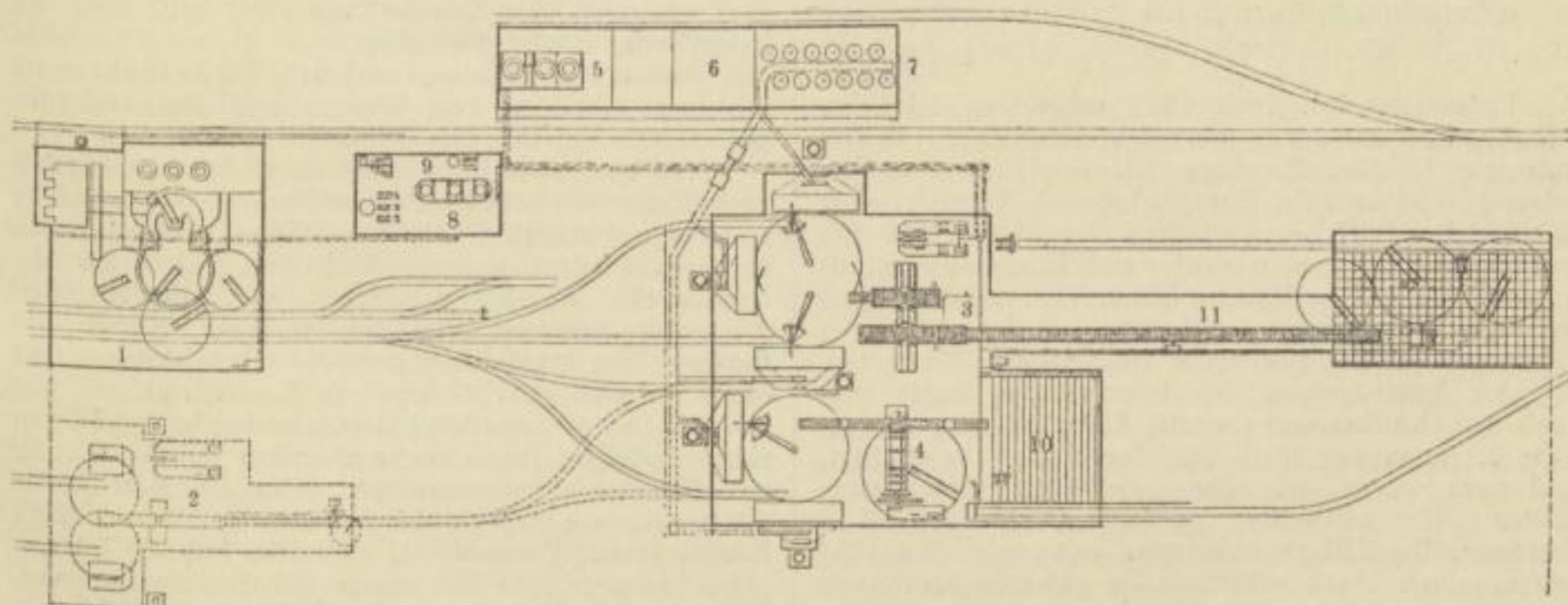
Osnabrück, im März 1892.

Fritz W. Lürmann.

Die West Superior Stahlwerke.

Die in nachstehender Abbildung im Grundplan dargestellte Neuanlage besteht nach »The Iron Age« vom 4. Februar aus einem Stahlwerk mit zugehörigem Walzwerk zur Verarbeitung des Flusseisens zu Blechen und Stäben.

Das Stahlwerk 1 besitzt zwei Convertoren, die für 4 t Chargengewicht bestimmt sind, deren Fassungsraum aber auch für 6 t ausreicht. Die Trockenöfen für die Converterböden befinden sich sammt den Cupolöfen gleichfalls im Stahlwerk 1.



1. Converterhaus. 2. Blockwalzwerk. 3. Blechwalze. 4. Stabeisenwalzwerk. 5. Dampfkessel. 6. Kohle. 7. Gaserzeuger. 8. Gebläse. 9. Pumpen. 10. Warmlager. 11. Erkaltungstisch.

Den erforderlichen Wind liefern zwei stehende Gebläsemaschinen 8. In dem Maschinenhause befinden sich überdies die Accumulatoren, Pumpen und der Ventilator für die Cupolöfen.

Das Walzwerk enthält neben einem Vorblockwalzwerk 2, noch zwei Walzenstraßen. Die eine derselben, für Kesselbleche 3, besteht aus je einem Paar Vorwalzen und Fertigwalzen von 762×2286 mm, und wird von einer mächtigen Reversirmaschine angetrieben. Der Cylinder-

durchmesser dieser Maschine ist 914 mm, während der Hub 1220 mm beträgt.

Die zweite Straße enthält ein Triowalzwerk für I-Träger, U-Eisen und Winkeleisen und 508 mm Durchmesser. Die übrigen Einrichtungen sind leicht aus der beigegebenen Abbildung zu verstehen. Es sei nur noch bemerkt, dafs demnächst auch eine Hochofenanlage dort errichtet werden soll.